

# Versuche - Erfahrungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **VMS-Bulletin : Organ des Verbandes der Musikschulen der Schweiz**

Band (Jahr): **5 (1981)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# versuche - erfahrungen

## MUSIK UND SPORT

---

### Ein Musiklager in Verbindung mit Jugend + Sport (J+S)

Der Anlass zu einem solchen Musiklager ist für Musiklehrer, welche gleichzeitig noch als Orchestermusiker fungieren, ein ganz "gewöhnlicher". Wegen einer bevorstehenden Orchestertournee mussten die Lektionen von drei Wochen für 20 Schüler vorgeholt werden. In dieser Situation entschloss sich Heinz Rellstab (Violinlehrer an der Glarner Musikschule) seinen Schülern vorzuschlagen, in der ersten Woche der Frühlingsferien 1980 ein Musiklager durchzuführen, welches die drei Lektionen kompensieren sollte. Als Kostenbeitrag für Unterkunft und Verpflegung sollten die Eltern je Fr. 100.-- beisteuern. Da mit den Teilnehmern sowieso nicht den ganzen Tag musiziert werden konnte, musste eine ausgleichende Betätigung angeboten werden. Durch den Umstand, dass des Violinlehrers Freundin nebenamtliche J+S-Leiterin ist, konnte eine Verbindung mit dem Amt für Jugend und Sport mit dem Ziel einer Attraktivierung des Lagers sowie gleichzeitiger finanzieller Unterstützung angestrebt werden.

Abgesehen von zwei Schülern, welche als Lehrlinge mit bescheidenem Ferienanspruch nicht einen Teil ihrer Ferien opfern wollten, nahmen alle andern 18 Violinschüler am Lager teil. Dazu gesellten sich noch 3 Cellospieler, 2 Cembalo/Orgelspieler und 1 Pianist. Die Leitung des Lagers hatten neben den beiden bereits Erwähnten noch ein Organist sowie eine weitere Aufsichtsperson spontan und ohne Entgelt mitgetragen.

Als Arbeitsformen wurden neben einem Lagerorchester und der entsprechenden Ensembleschulung die verschiedensten Primavista-Spielmöglichkeiten sowie Kammermusikformationen praktiziert. Die verschiedensten Arbeitsformen verliefen parallel zueinander. In Klassen zu 6 bis 8 Schülern wurden zusätzlich Werkkunde, Musikhören, allgemeine Musiklehre und Gehörbildung angeboten.

Der sportliche Teil barg einige Probleme in sich. Vorgeschrieben war die Erteilung von 16 Unterrichtseinheiten à 1½ Stunden. Da alle Lagerteilnehmer auch

in den sportlichen Teil einbezogen werden wollten, mussten Spiele gefunden werden, die trotz des grossen Altersunterschiedes für alle Kinder annehmbar waren. Sowohl Unterforderung der Aelteren wie Ueberforderung der Jüngerer musste vermieden werden. Auch sollte darauf geachtet werden, dass mehr die Geschicklichkeit als ermüdender Kraftaufwand gefordert war. Neben gymnastischen Uebungen (meist mit Musik) erfüllten vor allem zwei Spiele diese Voraussetzungen: Landhockey und Indiaka (Federballspiel, mit der Hand gestossen, in 2er-Gruppen).

Zum Erstaunen der Lagerleiter zeigte sich, dass die Aelteren beim gleichzeitigen Spiel mit den Jüngerer äusserst rücksichtsvoll waren und dass dadurch das soziale Verhalten sehr positiv gefördert wurde. Gerade der beträchtliche Altersunterschied erwies sich als Bereicherung für die Schüler.

Das Abendprogramm wurde weitgehend von den Schülern gestaltet. Die Knaben und Mädchen organisierten je einen Unterhaltungsabend. Ansonsten wurde abends spontan sehr viel musiziert und gesungen, wobei stilistisch der Schwerpunkt auf Volksmusik und Pop lag. Neben den Streichinstrumenten kamen dabei auch die zusätzlich mitgebrachten Gitarren und Maultrommeln zum Klingen.

Obwohl ein Abschlusskonzert durchgeführt wurde, ging es der Lagerleitung vor allem darum, das Schwergewicht nicht auf instrumentale Perfektion, sondern vor allem auf das aktive und freudvolle Musizieren zu legen. Neben dem Kennenlernen neuer Literatur sollte durch das gemeinsame Musizieren auch die Motivation umfassend gefördert werden. Dass dieses Ziel des Musik/Sportlagers voll erreicht wurde, zeigte sich in den folgenden Monaten, als ein auffallend intensiveres Verhältnis der Musikschüler zu ihrem Instrument beobachtet werden durfte.

RiH

#### Organisatorische Details

- Dauer : 6 Tage  
 Unterkunft : Gemeindezentrum Elm/GL, 982 m.ü.M. (Küche, Gemeinschaftsraum, Turnhalle, Massenlager, Kapazität: 120 Personen)  
 Leiter : Heinz Rellstab, Bernadette Wohlwend, Susanne Baer, Hans-Beat Hänggi  
 Instrumente : 18 Violinen, 3 Celli, 2 Cembali/Orgel, 1 Klavier  
 Alter Schüler : 8 - 19 Jahre  
 Verpflegung : 2 Köchinnen (Absolventinnen des Haushaltkurses der Gewerbeschule)  
 Finanzierung : Elternbeitrag Fr. 100.--/Schüler; J+S-Beitrag Fr. 4.--/Tag und Schüler; Beitrag der Musikschule Fr. 200.--; kleine Konzerte